

Ungarns neue Verord- nung über die Rechte der Minderheiten

Unter allen von den Friedensverträgen betroffenen Staaten hat Ungarn als erster die Nationalitätenfrage gelöst.

Am 22. Juni hat die ungarische Regierung eine Verordnung im Amtsblatt veröffentlicht, welche für die Stellung der Volksminderheiten im ungarischen Staat von größter Wichtigkeit ist.

Die letzten Lebensjahre haben Ungarn überzeugt, daß es mit feiner demographischer Politik der Vorkriegszeit, die die Bevölkerung des Landes durch den Auszug von Spezialformen und nationaler Gleichberechtigung der in Ungarn ansässigen Völkergruppen zu erhalten, nicht nur staatsrechtliche Fragen erörtere, die nationale Selbstständigkeit Ungarns und die Zerstückelung der Nation, die es mit Österreich beband, antreibe, den letzten Weg einschlagen hatte, der zum eigenen Verderben Ungarns führte.

Es dauerte mehrere Jahre, bevor sich das ungarische Volk zur Einheit durchdrang, daß nur die Ausföhrung mit Österreich und die wirtschaftliche Annäherung an dieses und die Nachbarstaaten die Voraussetzung für den wirtschaftlichen Wiederaufbau in Ungarn bildet.

Der frühere Handelsminister Jozef Esterházy wies darauf hin, daß der Krieg für Ungarn das Nationalitätenproblem, das in der Vergangenheit so viele Schwierigkeiten bereitet und infolge der Ungeklärtheit einiger Regierungen Ungarn sogar in läßlichen Auf gebracht hatte, gelöst habe.

In seinem gerichtlichen Lande haben wir kaum noch Nationalitäten. Das größte Kontingent bilden die Deutschen im Lande, etwa 500,000 an der Zahl. — Durchwegs treue, ihrem Vaterland zugewandene, ungarische Staatsbürger. Alle anderen sind insgesamt nicht so viel.

Das größte Kontingent bilden die Deutschen im Lande, etwa 500,000 an der Zahl. — Durchwegs treue, ihrem Vaterland zugewandene, ungarische Staatsbürger. Alle anderen sind insgesamt nicht so viel.

und erreichen will, daß alle Bürger, gleichviel welcher Rasse oder Herkunft, sich in dem ungarischen Staat wirtschaftlich zu Hause fühlen und nicht den Staat nur als Rechtsbehörde betrachten, wie es in verschiedenen neu gegründeten Nationalitätenstaaten der Fall ist.

Während rund herum um Ungarn die Unterdrückung der Volksminderheiten tobt, hat Ungarn, dessen Nationalitätenpolitik in der Vergangenheit oft der Gegenstand scharfer Labels der Außenwelt gewesen war, als erster unter allen Staaten die Frage über die Rechte der Minderheiten in einer vorbildlichen Weise gelöst, wofür ihm volle Anerkennung gebührt.

Während rund herum um Ungarn die Unterdrückung der Volksminderheiten tobt, hat Ungarn, dessen Nationalitätenpolitik in der Vergangenheit oft der Gegenstand scharfer Labels der Außenwelt gewesen war, als erster unter allen Staaten die Frage über die Rechte der Minderheiten in einer vorbildlichen Weise gelöst, wofür ihm volle Anerkennung gebührt.

Während rund herum um Ungarn die Unterdrückung der Volksminderheiten tobt, hat Ungarn, dessen Nationalitätenpolitik in der Vergangenheit oft der Gegenstand scharfer Labels der Außenwelt gewesen war, als erster unter allen Staaten die Frage über die Rechte der Minderheiten in einer vorbildlichen Weise gelöst, wofür ihm volle Anerkennung gebührt.

Während rund herum um Ungarn die Unterdrückung der Volksminderheiten tobt, hat Ungarn, dessen Nationalitätenpolitik in der Vergangenheit oft der Gegenstand scharfer Labels der Außenwelt gewesen war, als erster unter allen Staaten die Frage über die Rechte der Minderheiten in einer vorbildlichen Weise gelöst, wofür ihm volle Anerkennung gebührt.

Während rund herum um Ungarn die Unterdrückung der Volksminderheiten tobt, hat Ungarn, dessen Nationalitätenpolitik in der Vergangenheit oft der Gegenstand scharfer Labels der Außenwelt gewesen war, als erster unter allen Staaten die Frage über die Rechte der Minderheiten in einer vorbildlichen Weise gelöst, wofür ihm volle Anerkennung gebührt.

Während rund herum um Ungarn die Unterdrückung der Volksminderheiten tobt, hat Ungarn, dessen Nationalitätenpolitik in der Vergangenheit oft der Gegenstand scharfer Labels der Außenwelt gewesen war, als erster unter allen Staaten die Frage über die Rechte der Minderheiten in einer vorbildlichen Weise gelöst, wofür ihm volle Anerkennung gebührt.

Das beste für den Sommer

Ein frischer Trunk, macht Alle jung! Nichts Besseres gibt es, um den Durst zu löschen, als ein gutes, frisches, schäumendes Glas Bier. Sie sollten im Sommer stets einige Flaschen an Hand haben, denn Sie können sich jetzt für wenig Geld dies be- liehete Getränk selbst herstellen aus dem edelsten

Vairisch Bier-Extrakt Eine große Büchse für 5-7 Gallonen dieses feinen Biers kostet mit einfacher deutscher Anweisung nur \$1.75.

Nur zu haben bei der HAGEN IMPORT CO. R. C. Box 278 Regina, East.

Ihren Wohnort erträgt, sowohl in der offiziellen Staatsprache als auch in ihrer Muttersprache werden.

In ihren an andere Gemeinden, Behörden und deren Organe, an andere Municipien und deren Zentralorgane gerichteten Eingaben können sie entweder die offizielle Staatsprache, oder ihre Muttersprache gebrauchen, vorausgesetzt, daß sich zu dieser letzteren mindestens ein Fünftel der Bevölkerung der betreffenden Gemeinde, beziehungsweise des betreffenden Bezirkes, Municipiums als zu seiner Muttersprache bekennt.

Die Gemeindevorstände haben in ihrem offiziellen mündlichen Verkehr mit ungarischen Staatsbürgern, die einer in der Gemeinde wohnhaften sprachlichen Minderheit angehören, die Muttersprache dieser Staatsbürger zu gebrauchen, wenn diese sich in ihrer Muttersprache an sie wenden.

Nur die Zentralbeamten der Bezirke und Municipien besteht diese Verpflichtung in dem Falle, wenn die Sprache der Partei von mindestens einem Fünftel der Bevölkerung des betreffenden Bezirkes oder Municipiums als Muttersprache einbekannt wird.

Ähnliche Bestimmungen gelten für die Staatsbeamten. Wenn ein Beamter der Muttersprache des Staatsbürgers nicht mächtig ist, hat er sich eines Dolmetschers zu bedienen.

Bestimmungen über den Schulunterricht. Die den sprachlichen Minderheiten angehörenden ungarischen Staatsbürger dürfen ihren Kindern in Vor- und Mittelschulen, die in Bezug auf Lapsus, Stufe und Charakter den Gesetzen entsprechen, eine Ausbildung auf der Unterrichtssprache erlangen lassen.

Da das Recht der Schulerhaltung nach den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen auf allen Stufen des Unterrichts besteht, können diese in den von ihnen erhaltenen Unterrichtsstellen als Unterrichtsprache — ohne Abbruch der auf den pflichtgemäßen Unterricht der ungarischen Sprache bezüglichen Gesetzesbestimmungen — die Muttersprache ihrer Einwohner, Glaubigen, Mitglieder, beziehungsweise ihrer eigenen Muttersprache oder die staatliche Amtssprache frei be- nutzen. Derartige Anträge kann, sofern sie den gesetzlichen Bestimmungen in allen Stufen entsprechen, dem Unterrichtsamt nicht verweigert werden, und hinsichtlich der Bedingungen der staatlichen Unterrichts- stufe, in denen die ungarische Unter- richtssprache eingeführt ist, zu behan- deln.

In Gemeinden, beziehungsweise Schulbezirken, wo die Zahl der zu einer und derselben Sprachminderheit gehörigen Schulpflichtigen 40 erreicht, oder wo der zu einer und derselben sprachlichen Minderheit gehörige Teil der ungarischen Staatsbürger die Mehrheit der Bevölkerung ausmacht, ist auf Wunsch der örtlichen Schul- oder der autonomen Verwaltungsorgane oder der Eltern (Bormütter) der zur sprachlichen Minderheit gehörigen 40 schulpflichtigen Kinder in den staatlichen und kommunalen Volksschulbildungsanstalten die Mutter- sprache der betreffenden Minderheit ohne Abbruch der auf den pflichtgemä- ßen Unterricht bezüglichen Gesetzes- bestimmungen in einer entsprechenden Anzahl von Klassen, ganz oder zum Teil als Unterrichtssprache zu ver- wenden.

Nach Maßgabe der Notwendigkeit wird die Regierung Vorkehrungen treffen, daß in den von ihr zu bescheidenden Bürgerhäusern und Mittelschulen der Unterricht der der sprachlichen Minderheit angehörigen Kinder in zu fol- chem Zweck errichteten Parallelschulen ganz oder teilweise in der Mutter- sprache der Schüler erfolgen soll.

In entsprechender Weise wird die Regierung auch dafür sorgen, daß die zur Durchführung dieser Bestimmungen erforderlichen Lehrkräfte in genügender Anzahl ausgebildet werden.

ungarischen Staatsbürger unter der gleichen Aufsicht des Staates und innerhalb der Schranken der bestehen- den Gesetzesbestimmungen Geschäfts- leiter oder Bereinigungen gründen, und unterhalten, auch Geldfonds sammeln, und sie unterliegen in solcher Hinsicht keinen anderen Normen, als denen, die bezüglich der gesellschaftlichen Ein- richtungen gleichen Charakters für die Staatsbürger, ungarischer Mutter- sprache Geltung haben.

Die Zustände in Jugo- slavien

Die Verhältnisse am Balkan gefähr- den ernstlich den Frieden Europas London, 23. Juli. — Im „Sunday Observer“ erklärt ein Kor- respondent aus Jugoslawien, daß die dortigen Zustände derart seien, daß sie direkt eine Auflösung dieses nach dem Kriege geschaffenen Staatenge- bildes zutreiben. Außerdem, meint er, würden die dortigen Verhältnisse nicht nur auf die Nachbarstaaten ein- wirken, sondern haben einen ungünstigen Ein- fluß auf den Frieden von ganz Euro- pa.

In dem Artikel wird die Ansicht ausgedrückt, daß nur eine sofortige Verrückung der Zwangspolitik gegen die in Jugoslawien lebenden Völker- schaften und das Zustandekommen der au- tonomen Verwaltung für die im Kö- nigreich vereinigten Länder mit einer unter Zustimmung der Bundesstaaten in Belgrad einzurichtenden Zentral- regierung Jugoslawien vor dem Ver- fall bewahren könne.

Der Schreiber des Artikels erklärt, daß die Gründung des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen im Jahre 1918 unter den günstigsten Umständen erfolgte und daß man er- wartete, dessen Zukunft werde unter allen anderen Kriegsgründungen die ge- schickteste sein. Die drei großen Völkergruppen schlossen wohl im Jahre 1918 in Agrani ein Überein- kommen, nach welchem bei der Re- gierung des Landes die kulturellen und politischen Verhältnisse der Völker- schaften hätten berücksichtigt werden sollen, doch sei dieses Überein- kommen nie durchgeführt worden.

Der Berichterstatter weist darauf hin, daß die Belgrader Regierung die Parlamente in Kroatien und Slowe- nien aufgelöst und den Staaten eine Verfassung aufgegeben hat, welche aus Jugoslawien tatsächlich ein groß- serbisches Reich zu machen beabsichtigt.

Der kroatische Bauernführer Radich, welcher sich der Vererbung widersetzt, sei wiederholt ins Gefängnis ge- worden, wodurch die Opposition der Kroaten nur noch erditterter geworden sei.

Diese unglückselige Politik sei das Werk des „unberücksichtigen“ 80-jährigen Radich, — der als furchtbare Ministerpräsident so oft gefürzt und immer wieder aus Ämter gekommen sei, daß man sich Serbien ohne ihn kaum mehr denken könne, — und des radikalen Serben Radichowitsch, der von der Ansicht ausgeht, daß die absolutistische zentrale Regierung die beste Regierungsform für den neuen Staat sei, seine Mittel scheut, um das gewünschte Ziel zu erreichen, und hier- bei alle Rücksichtnahme auf die an- deren Völkergruppen fallen läßt.

Die letzten Wahlen haben die Lage nur noch verschlimmert und an eine Auslösung der Gegenseite sei nicht zu denken. Der Stimmensatz nach brauche sich Radich nicht viel um Radich und die andere Opposition gegen die zentralistische Verfassung zu kümmern. Diese könne nur durch eine Zweidrittelmehrheit abgeändert werden, über die jedoch die 139 Resi- denten nicht verfügen.

Anders aber gestaltet sich die Lage, wenn man sie in dem Wahlergebnisse zum Ausdruck brachte. Die Verdrängung der kroatischen Jugoslawien Län- derweise betrachtet. Diese Verdrängung ergebe ein rechtlich-republikanisches Kroatien-Slowenien-Dalmatien und ein rechtlich-autonomes Slowenien-Bosnien-Dalmatien. Zu dieser Gruppe gehören auch Montenegro und Mazedonien, die jedoch ihrem Willen unter dem ungeduldeten Trup- pen und Verwaltungsdruck nicht Aus- druck geben konnten. Die Kroaten, Slowenen, Kustimenen, Mazedonier und Montenegriner, also die überwie- gende Mehrheit der Bevölkerung, will von Zentralismus, der nur in rein furchtbare Segend eingeschränkt er- scheint, nichts wissen und können die serbische Vorherrschaft in Jugoslawien ab.

Die republikanische kroatische Bau- ernpartei vertritt den Standpunkt, daß der Staat Jugoslawien rechtlich nicht bestehe und daß alle bisherigen Par- lamentare und Gesetze ungültig seien.

Alle Verträge, die verschiedenen Völkern zu gemeinsamer parlamentarischer Arbeit heranzuziehen, sind ge- scheitert und die Lage ist augenblicklich trostlos denn je.

Radich will das zukünftige Ver- hältnis der drei Völkergruppen nicht durch Stimmensatz in der föd- eralistischen Charta feststellen, was nach seiner Meinung die Serben infolge ihrer zahlenmäßigen Über- legenheit immer fügen müssen, son- dern durch außerparlamentarischen „Vergleich von Nation zu Nation.“ In einer von Radich nach Agrani einberufenen Versammlung, an der gegen 100,000 seiner Anhänger aus

Advertisement for Hagen Import Co. of Canada, featuring the headline 'Have Faith in Canada' and 'Läßt uns an die Arbeit gehen und die Hypothek abzahlen'. The ad includes a table of interest rates for various mortgage terms and a list of agents across different provinces.

Artikel: 'Rifolom' wird 'Rifolisch' und der Serbe ist fertig. Der Korrespondent des 'Sunday Observer' erklärt, daß es nahezu un- möglich sei, vollkommen verlässliche Nachrichten über die Zustände in den Balkanländern zu erhalten. Es wisse kaum ein Land, das weniger Willen von ihm über der Grenze vorgebe, als Bulgarien. In der Balkan- peninsula ist die Verhältnisse noch ärger geworden. Diese Zustände, sagt der Schreiber des Artikels, seien infolge, auf die Geschichte Europas höchst ungünstig einzuwirken und den Frieden ernstlich zu gefährden.

Advertisement for 'Warum mehr zahlen?' (Why pay more?). It promotes a beer made from a special malt extract, highlighting its quality and health benefits. The ad includes a list of satisfied customers and their testimonials.

Advertisement for 'Ein frischer Trunk macht Alle jung.' (A fresh drink makes everyone young). It promotes a beer that is refreshing and healthy, suitable for all ages. The ad includes a list of satisfied customers and their testimonials.

Advertisement for 'Schiffs-Karten' (Ship Cards). It promotes a service that provides detailed information about shipping routes and schedules. The ad includes a list of agents and their contact information.

Advertisement for 'W. D. BUCHANAN'. It promotes a brand of Scotch whisky, highlighting its quality and history. The ad includes a list of agents and their contact information.